

Sonderforschungsbereich der Frühmittelalterforschung unter Einbeziehung solcher Hilfsmittel gleichfalls zur Gründung größerer statistisch-systematischer Unternehmen für die Personen- und Personennamenforschung gekommen — die allerdings das fränkische Gallien wohl noch nicht berührt haben³³). Es werden ja hier mit der Erfassung aller erreichbaren Nachrichten über Personen und der Identifizierung dieser Personen³⁴) wichtige Forderungen sowohl der neuen Personen-Forschung als auch der Personennamen-Forschung erfüllt³⁵). Andererseits sind sich die Initiatoren solcher Arbeiten als Kenner der Materie im klaren, daß bei der Sammlung galloromanischer, keltischer, germanischer und christlicher Namen des 3. bis 12. Jahrhunderts vor allem bezüglich der Auswertungsmethoden und der Auswertungspraxis Probleme auftreten, die schon allein für die westfränkischen Personennamen, aber auch für die übrigen³⁶) neben den genannten Pariser Unternehmen neukonzipierte Werke mit andersartigem Zuschnitt notwendig machen.

Eine vierte großangelegte Forschungsarbeit hat sich auf eine einzige allerdings sehr wichtige und bisher wenig bearbeitete Quellengattung beschränkt. Sie berücksichtigt auch nur die Merowingerzeit, umfaßt aber in der räumlichen Konzeption das ganze Merowingerreich, geht also darin weit über das fränkische Nordgallien hinaus. Es handelt sich um eine von Joachim Werner angeregte Bearbeitung der merowingischen Münzmeistertrienten, die von der Kommission für Namenforschung bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in Angriff genommen wurde und später auf alle merowingischen Inschriften ausgedehnt

³³) Vgl. dazu: Der Münsterer Sonderforschungsbereich 'Mittelalterforschung'. 3. Bericht, Frühmittelalterl. Studien 4 (1970) S. 422—434; — K. H a u c k, Die Fragestellung des Münsterer Sonderforschungsbereichs in der Frühmittelalterforschung (Referat in Kurzfassung), Rhein. Vierteljahrsblätter 35 (1971) S. 85. — R. S c h ü t z e i c h e l, Die Libri Confraternitatum als Quelle der Namen- und Sprachgeschichtsforschung, in: Festschrift für P. Zinsli, hg. v. M. Bindschedler, R. Hotzenköcherle und W. Kohlschmidt (1971) S. 141.

³⁴) Vgl. K. F. W e r n e r, Frühmittelalterl. Studien 4 (1970) S. 418; — d e r s., Rhein. Vierteljahrsblätter 35 (1971) S. 87.

³⁵) Vgl. St. S o n d e r e g g e r, in: Namenforschung. Festschrift für A. Bach, S. 63.

³⁶) Vgl. zu den galloromanischen und keltischen Namen etwa: D. E. E v a n s, Gaulish Personal Names. A Study of some Continental Celtic Formations (1967); Rezensionen: E. N e u, in: Indogermanische Forschungen 74 (1969) S. 297—300; J. U n t e r m a n n, in: Beiträge zur Namenforschung, N.F. 5 (1970) S. 81—89.